

Neuenbürg, 30. Januar 1913.

-Anzeige.

Wir bitten die Verwandten, Freunden und Bekannten, die es Gott dem Allmächtigen beliebt, die treue Mutter, Schwester, Nichte und Tante

Albert Meeh Witwe,
geb. Roth,

im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

Neuenbürg, den 30. Januar 1913.

Sagung.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

geb. Kiefer,

geb. Kiefer, im Alter von 71 Jahren am 27. Januar 1913 um 7 1/2 Uhr in die ewige Ruhe entschlafen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 1. Februar 1913 um 10 Uhr nachmittags 3 Uhr im Friedhof zu Neuenbürg statt.

Er scheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich: In Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hiezu je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 3 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. bei Ankaufserteilung durch die Exped. 15 Pf. Restsummen die 3 gesp. Zeile 25 Pf. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Enztal-Bezirk, Neuenbürg.

Nr. 19.

Neuenbürg, Samstag den 1. Februar 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

An Kaisers Geburtstag ist besonders viel von einer neuen Armeevorlage die Rede gewesen, weil dieser Tag von jeher eine gute Gelegenheit zur Scharfung des Patriotismus und der Opferwilligkeit für die Macht und Sicherheit des Reiches geboten hat. Die Lage ist freilich nicht ohne Ernst und so wird denn, bereits bevor die Armeevorlage der Öffentlichkeit übergeben ist, davon gesprochen, daß nunmehr die volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, ferner die noch fehlenden dritten Bataillone, Maschinengewehrkompanien, eine Vermehrung der Kavallerie, die fehlenden Gespanne der Artillerie, Radfahrerkompanien, ein einheitliches Geschöß für die Artillerie, Kavalleriedivisionen als ständige Formation und ein Luftkottengesetz gefordert werden sollen. — Durch die Gründung des Deutschen Wehrvereins hat, ähnlich wie seinerzeit des Flottenvereins, im ganzen Reiche eine Agitation eingesetzt. Man sagt uns, außerordentliche Mittel würden durch die außerordentlichen Verhältnisse bedingt und diese wiederum sollen in der außerordentlich schwierigen Lage des Reiches angesichts der neuesten Entwicklung der ausländischen Politik begründet sein. Diese Lage ist in der Tat ziemlich kritisch und wird sich zweifellos noch verschärfen, wenn der Balkankrieg von neuem ausbrechen sollte. Das bevorstehende Regierungsjubiläum des Kaisers ließ an seinem heutigen Geburtstag öfter als sonst die Blicke auf der Zeit vor 25 Jahren verweilen. Am 6. Februar lebte zum 25. Mal der Tag wieder, an dem Fürst Bismarck im Reichstag eine seiner gewaltigsten Reden mit den Worten schloß: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt“. Er erstreckt sich mit dieser Rede die Annahme einer Militärvorlage, die darauf ohne weitere Debatte en bloc genehmigt wurde. Auch damals waren russische Truppen an der Grenze aufgezückt. Man muß schon zugeben, daß die Ereignisse eine laute und ernste Sprache reden, eindringlicher fast als die Worte Bismarcks. Was jetzt am Balkan geschieht, ist schließlich doch nur ein blutiges Vorpiel zu dem furchtbaren großen Entscheidungskampf zwischen Germanen und Slaven, der sich immer sichtbar vorzubereitet. In einem Verteidigungskrieg gegen das Slaventum ständen wir mit Oesterreich so ziemlich allein und selbst dieses ist in gefährlicher Weise slavisch durchseht. Kein Wunder, daß man auch jetzt wieder, wie einstens Bismarck, von den Gegenmaßregeln spricht und daran denkt, jeden militärtauglichen Mann bei uns zum Waffendienst auszubilden, damit wir so stark werden, wie nur immer möglich. Es geht eine unruhige, sorgenvolle Stimmung durch unsere Zeit; noch sieht man keine bestimmte Gefahr, aber das Gefühl, daß irgendwo ein Unheil lauert, ist viel verbreitet und bewegt vieler Herzen.

Man muß sagen, daß sich bei der deutschen Regierung gegenwärtig einige recht unliebsame Schwankungen bemerkbar machen. Den Meldungen, daß hinter den ministeriellen Kulissen nicht alles klappe, wird zwar das gewohnte Dementi auch jetzt wieder entgegengesetzt, wo es sich um die neue Militärvorlage handelt, aber wenn man bei der Sache nichts ernstlicher zu nehmen braucht als diese offiziellen und halb-offiziösen Ableugnungen, dann wäre es gar nicht schlimm bestellt. Viel schlimmer ist es nach unserem einfachen Empfinden, wenn in einer so wichtigen Frage die Vertreter der Regierung selbst nicht soviel Tatkraft zu entwickeln vermögen, daß sie mit dem Moment, wo die Sache publik wird, wie es mit der Militärvorlage durch eine Äußerung der Nordd. Allg. Ztg. in aller Form geschehen ist, als geschlossenes Ganzes hervortreten und erklären: das und das haben wir für notwendig befunden, und das muß geschehen. Damit würde man Eindruck im Volke machen, das sich in allen Schichten des Ernstes der Zeitlage gar wohl bewußt ist, aber

selber zaudernd werden muß, wenn ihm vorher durch Wochen hindurch beigebracht wird, daß der Kriegsminister und der Finanzminister, oder der Kanzler und dieser oder jener Staatssekretär in der Sache nicht zusammenharmonieren. Durch Jahre hindurch haben wir jetzt eine Zauderpolitik, daß man glauben möchte, das Leitmotiv der Regierung wäre Zaghastigkeit und Vagen. In Frankreich wo der radikalste Parteimann voran ist, wenn es nationale Fragen gilt, kennt man Derartiges nicht, und ein solches Ministerium der Unentschlossenheit würde dort gar bald von der Bildfläche verschwinden. Angesichts der ruhigen und besonnenen Haltung, die Deutschland in der schweren Krisezeit bewiesen hat, die durch den Balkankrieg heraufbeschworen worden ist, wird es der Regierung kein wahrhaft deutscher, kein patriotisch denkender Mann verübeln, wenn sie alles daran setzt, um unsere Wehr und Waffen auf Achtung gebietender Höhe zu halten. Aber nicht durch zaghafte Gräntzpolitik, sondern durch frisches Zugreifen.

Im Reichstag wurde am Mittwoch die weitere Beratung des Etats des Reichsamts des Innern durch die Besprechung der von den Polen eingereichten Interpellation betreffs des preussischen Entschuldigungs-gesetzes unterbrochen. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Visco lehnte es namens des Reichskanzlers ab, die Interpellation zu beantworten, wobei er darauf hinwies, daß bereits am 20. Januar 1908 im Reichstag eine ähnliche Interpellation von dem Staatssekretär des Reichsjustizamts beantwortet worden sei; außerdem betonte Dr. Visco, daß es sich bei dieser Angelegenheit lediglich um eine innere Frage Preußens handle. Er verließ darauf mit den übrigen Regierungsvertretern den Saal, während das Haus in die Debatte über die genannte Interpellation eintrat.

Ein hervorragender Gedenktag an das Befreiungsjahr 1913 ist mit dem kommenden 3. Februar 1913 herangenahet. Denn an diesem Tage vollenden sich hundert Jahre, daß König Friedrich Wilhelm III. von Preußen jenen Aufbruch erließ, welcher zur Bildung freiwilliger Jägerkorps aufrief und der einen unerwartet herrlichen Erfolg hatte, denn Tausende und Abertausende drängten sich in ganz Preußen als freiwillige Jäger zu den Waffen, so daß die alsbald nachfolgende allgemeine Volkserhebung in Preußen gegen die französische Fremdherrschaft mit dieser Bildung der freiwilligen Jägerkorps ihren machtvollen Anstoß empfing.

Die militärische Lage der Franzosen in Marokko läßt neuerdings wieder sehr zu wünschen übrig. Mehr als je müssen sich die französischen Expeditionstruppen mit den rebellischen herumzogen, namentlich mit jenen im Hinterlande von Agadir und Mogador. Sehr erbittert war der Kampf der Kolonne Brulard mit den Anflus bei Mogador, der zuletzt zur Einnahme der starken Kasbah der Anflus durch die Franzosen führte.

Paris, 31. Jan. Ein neues lenkbares Luftschiff der Firma Clement Bayard, das auf Bestellung des russischen Kriegsministeriums angefertigt worden ist, soll heute seine erste Probefahrt unternehmen. Das Luftschiff soll nach der Art der deutschen Zeppelinluftschiffe gebaut worden sein.

London, 31. Jan. Der „Voss. Ztg.“ zufolge beabsichtigt das Kriegsamt die Einführung einer gleichförmigen Kalbuniformierung für die gesamte Infanterie.

Die englischen Suffragetten haben in London neue Ausschreitungen verübt, als Antwort auf die Zurückziehung der Wahlrechtsbill im Unterhause. Mehrere Suffragetten wurden verhaftet. Die Leiterinnen der ganzen Bewegung drohen mit noch größeren Ausschreitungen der Suffragetten.

In Tibet haben die chinesischen Truppen eine neue Niederlage durch die aufständischen Tibetener erlitten, bei Litang. In dem Kampf fiel

der Befehlshaber der chinesischen Streitkräfte, General Tschu.

Paris, 31. Jan. Um 4 Uhr nachmittags überfielen in der Rue Dauphine zwei Burken einen Kassenboten einer großen Kreditanstalt und raubten ihm eine Handtasche mit 55 000 Francs.

Berlin, 31. Jan. In Berlin und Umgebung herrschte heute den ganzen Tag über ein heftiger Schneesturm, der erst bei Eintritt der Dunkelheit nachließ. Die Straßen sind hoch mit Schnee bedeckt. An vielen Stellen der Stadt machen sich Verkehrsstörungen bemerkbar.

Der Krieg auf dem Balkan.

Berlin, 31. Jan. Nach der Kündigung des Waffenstillstandes würden die kriegerischen Operationen am Montag abend um 7 Uhr wieder aufgenommen werden, vorausgesetzt, daß inzwischen sich nicht eine neue Vermittlung geltend gemacht habe. An eine solche glaubt man indessen an maßgebender Stelle in Berlin und Wien, wo man trotz des Ernstes der Lage einen Wiederausbruch des Krieges für wenig wahrscheinlich hält. Jedenfalls bleiben die Großmächte bemüht, eine Verständigung herbeizuführen, denn es ist ihnen jedenfalls ein Trost, daß die Einigkeit anscheinend unter ihnen wieder hergestellt ist und daß sich alle gegenseitigen Meldungen bisher nicht bekämpft haben. Der hiesige französische Votschafter hat, wie der Temps meldet, aus seiner jüngsten Unterredung mit dem Reichskanzler und mit Gen. v. Jagow den bestimmten Eindruck gewonnen, daß die deutsche Regierung willens sei, gemeinsam mit den anderen Großmächten in ungetrübtem Einvernehmen an der Lösung des Balkanproblems zu arbeiten. Damit werden die Meldungen anderer französischer Blätter über die Orientpolitik widerlegt.

In den römischen Regierungskreisen gibt sich Verstimmung gegen die Kabinette in Berlin und Wien kund, wegen ihrer angeblich zu freundlichen Haltung gegenüber der neuen türkischen Regierung. Auch die Anleiheverhandlungen zwischen der Deutschen Bank und der türkischen Regierung haben in Rom einen schlechten Eindruck gemacht. Wie es weiter heißt, soll die Entsendung eines italienischen Geschwaders in die türkischen Gewässer den Verbündeten Italiens zu verstehen geben, daß ihre Balkanpolitik nur bis zu einem gewissen Grade mitgemacht werden könne.

Württemberg.

Unser Landtag hat nach seiner kurzen Tagung etwas lange „Osterferien“ genommen, wenigstens soweit das „Plenum“ in Betracht kommt. Unso reichlichere Arbeit haben jetzt die Kommissionen zu leisten, die die großen gesetzgeberischen Vorlagen und Entwürfe sozusagen gebrauchsfähig herzurichten haben. Durch diese Geschäftseinteilung, deren Zweckmäßigkeit durch die Praxis längst erwiesen ist, ist eigentlich das „Verfahren der Öffentlichkeit“ etwas eingeschränkt, aber sicher nicht zum Schaden des Ganzen, und dem großen Publikum ist mehr gebietet, wenn ihm die gesetzgeberischen Arbeiten bereits soweit im fertigen Zustande präsentiert werden, daß die Gesamtstellungnahme der einzelnen Parteien dazu im Plenum nur noch die Garnitur zu geben brauchen, als wenn es die oft vielfach verwickelten Materien Wochen hindurch in allen Einzelheiten zu verfolgen hätte. Man möchte nur wünschen, daß auch der Reichstag endlich lernen möchte, den großen Allgemeininteressen etwas mehr Rechnung zu tragen, denn die ebenso langweiligen wie langwierigen Debatten, die sich jetzt allein schon wegen des Etats des Reichsamts des Innern durch Wochen hinziehen, sind ein in die Augen springender Uebelstand. Von präsidentlicher Seite, sagte ein Bericht in den letzten Tagen, sei zwar der Wunsch ausgesprochen worden, im Interesse der Förderung der



Geschäfte des Hauses die Viehzucht einzuschränken, über das Wie sei aber ein Resultat nicht erzielt worden. Wir denken, das könnte doch nicht zu schwer fallen, wenn die Partei- und Fraktionsführer die Sache in die Hand nehmen und sich auf ein gewisses Regulativ einigen würden. Sie würden damit nicht nur Verständnis bei den Wählern finden, sondern dem Lande selbst einen recht großen und greifbaren Dienst erweisen, denn ob bei der Nederei etwas herauskommt oder nicht — zumeist ist ja das Letztere der Fall — auf alle Fälle kostet sie das Reich und damit das Volk eine erhebliche Summe Geld. Und zu allem hin ist dann am Ende oft recht wenig positive Arbeit geleistet, und wichtige gesetzgeberische Arbeiten fallen „unter den Tisch des Hauses“. Bei einigermaßen gutem Willen ließe sich das ganz gut vermeiden.

Stuttgart, 29. Januar. In der Zweiten Kammer wurde heute folgender Antrag eingebracht: „Die Kammer wolle beschließen, die K. Staatsregierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfs zu ersuchen, in welchem die Rechtsverhältnisse der Arbeiter in staatlichen Betrieben insbesondere im Sinne einer Sicherung der Verwendung älterer Arbeiter und einer ausreichenden Versorgung in Fällen der Krankheit und Invalidität sowie einer angemessenen Hinterbliebenenfürsorge geregelt werden“. Der Antrag ist unterzeichnet von den Abgeordneten Roth-Stuttgart (Vp.), Keil (S.), Baumann (Natl.), Schaible (V.R.), Groß-Stuttgart (B.), ferner von den vollparteilichen Abgeordneten Scheel, Eisele, Bräuchle, Löchner und Fischer.

Stuttgart, 31. Januar. Im Alter von 85 Jahren ist Oberst J. D. Otto v. Riethammer gestorben. Der Verstorbene hat den Feldzug von 1870/71 mitgemacht und zwar als Kompagniechef im 5. Infanterieregiment. Er beteiligte sich an den Schlachten bei Wörth, Sedan, Billiers und an der Belagerung von Paris und wurde mit dem Ritterkreuz des Militärverdienstordens, dem Eisernen Kreuz und dem russischen St. Vladimirorden mit Schwertern geschmückt. Nach dem Krieg wurde er 1871 Major und Bataillons-Kommandeur im 1. Infanterieregiment und erhielt 1878 das Kommando des Inf.-Regts. König Wilhelm Nr. 124. 1879 wurde er als Oberst zur Disposition gestellt.

Stuttgart, 28. Jan. Auf der am gestrigen Geburtstag des Kaisers in Berlin eröffneten 19. Deutschen Gewerbeausstellung, die eine Auslese der im Jahr 1912 im Deutschen Reich oder von deutschen Jägern im Auslande erbeuteten Jagdtrophäen enthält, erhielt der König von Württemberg für Gatterschäffler den ersten Schild für einen kapitalen Schauspieler aus dem Park Solitude. Für Rehgebörne erhielt Fürst zu Fürstenberg den ersten Schild für einen in Donaueschingen erbeuteten ganz kapitalen, breit ausgelegten Scharbock. Ein vom preuß. Gesandten v. Below-Ruhau-Stuttgart erlegter brillant gepunkteter Scharbock erhielt den dritten Schild.

Münchingen, 30. Jan. Vom 5. Januar bis bis 31. März ds. Js. ist eine große Zahl von Unteroffizieren und Mannschaften zu einer 8wöchigen Ausbildung in der Bedienung der 6 Maschinen-gewehre auf den Münchinger Truppenübungsplatz einberufen. Die Unteroffiziere rücken schon am 3. Februar ein. Auch die Einleitung findet auf dem Truppenübungsplatz statt.

Dornkretten, Olt. Freudenstadt, 31. Januar. Stadtkulturschiff Braun ist nach längerem Leiden im Ludwigs-Hospital in Stuttgart gestorben. Er wird am Sonntag mittag hier beigesetzt werden.

Alpirsbach, 31. Jan. Die Händlerin Schmieder von Rottenbach wurde von 2 Handwerksburschen im Alter von 18 Jahren überfallen und ihres Geldes im Betrag von etwa 35 Mk. beraubt. Den Tätern ist man auf der Spur.

Oppelsbohm, Olt. Waiblingen, 30. Januar. Der kürzlich gemeldete Raubfall auf den elfjährigen Schüler erweist sich als unwahr. Das Büchlein hat Lehrer und Landjäger so angelogen, daß man ihm zunächst Glauben schenkte, der Landjäger sogar mit ihm bei größtem Unwetter hinausging, um nach dem angeblichen Verbrecher zu fänden. Tags darauf stellte sich nun durch Widersprüche dieses Knaben heraus, daß die ganze Sache erdichtet war. Man hat ihm dieses Talent voreerst ausgeblaut.

Mergentheim, 30. Jan. Die Strafkammer des Landgerichts Mosbach hat den Bürgermeister Anton Rüdert, Landwirt Strebel, Landwirt Josef Anion Schmitt, Landwirt Franz Karl Schmitt und Kellermeister Albert Braun, sämtlich aus der bad. Gemeinde Beckstein und Mitglieder des dortigen Winzervereins, wegen Vergehen gegen das Weingesetz (Wässerung des Weines) zu einer Geldstrafe

von je 75 Mark eventuell 10 Tagen Gefängnis und den Kosten verurteilt. Zugleich wurde auch auf Einziehung und Vernichtung des beschlagnahmten Weines erkannt.

Tübingen, 28. Jan. Ein 3. Jt. in Zürich weitender Tübinger schreibt der „Tüb. Chr.“ auf Grund einer Unterhaltung mit aus der Türkei kommenden Reisenden: Zürich, 27. Jan. Reisende aus Konstantinopel erzählen, daß der Krieg jetzt erst recht anfangen. Die Tschataldscha-Armee bestehe nun aus 300 000 Mann, alle Offiziere seien ausgewechselt und ersetzt worden. Es bestehe die Absicht den Bulgaren drei große Schlachten auf einmal zu stellen. Enver Bey erhalte das Oberkommando. Adrianopel, Skutari hätten Befehl, wenn sie sich nicht mehr halten können, die Festungen in die Luft zu sprengen und die Städte anzuzünden. Siegen die Bulgaren, werde auch Konstantinopel angezündet. Die Türken seien fest entschlossen, wenn sie siegen bis Sofia vorzugehen. Die Situation sei sehr beunruhigend, weil Rußland nicht abrüstet und Oesterreich Ungarn weiter in Galizien, Süd Ungarn und Bosnien, Herzegowina „Gewehr bei Fuß“ steht!

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 30. Jan. Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel veranstaltet vom 27. Februar bis 28. März ds. Js. in Stuttgart einen Kurs für Gasner im Segen von einfachen Kachelöfen. Der Kurs zerfällt in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die Veranstaltung soll dazu dienen, dem darniederliegenden Gasnergewerbe staatliche Förderung, soweit solche möglich ist, zuteil werden zu lassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben, minderbemittelte Teilnehmer erhalten sogar einen Beitrag zur Hin- und Rückreise, sowie zu ihrem Mehraufwand für den Aufenthalt in Stuttgart. Der Kurs ist für die beteiligten Handwerker zeitlich umsomehr von Bedeutung, als neuerdings der Gebrauch von Kachelöfen in steigendem Maße in Aufnahme gekommen ist.

Neuenbürg, 31. Jan. Zum 6. Mal öffentlicht sich gestern abend die Pforten des Untersaales für die Besucher des Theater-Ensembles Lindner hier. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig, trotzdem das Gebotene mehr Unterhaltung verdient; wohl mag die 3. Jt. herrschende Karnevalstimmung dazu beitragen, jedoch wäre ein lebhafterer Besuch zu wünschen. Die beiden Lustspiele „Sein Glückstern“ und „Ein praktischer Arzt“ fanden lebhaften Beifall, insbesondere das letztere. Auf die kommende Sonntagsvorstellung möchten wir besonders hinweisen, da solche als Benefiz für Hrn. und Frau Heidacher vorgemerkt und hiezu noch besondere Einladungen ergehen werden.

Birkensfeld. Eine Hochzeitsfeier mit Hindernissen fand dieser Tage hier statt. Als nämlich das Brautpaar mit den 2 Zeugen sich nach der Trauung zu dem bestellten Hochzeitsmahl ins „Röhle“ begeben wollte, wurde den 2 Zeugen der Eintritt in das Lokal verweigert, da solche schon längere Zeit dort in Kreide standen. Das Brautpaar war dadurch genötigt, sein Hochzeitsessen allein zu sich zu nehmen. Um aber den Zeugen zu ihrem wohlverdienten Schmaus zu verhelfen, gab es denselben das nötige Kleingeld, womit sich die Zeugen alsbald in eine andere Gastwirtschaft verfügten.

Altensteig, 29. Jan. Die hiesigen bürgerl. Kollegien haben den Ankauf eines Waldes beschlossen. Die Stadt kauft von Frau Katharine Saemann, Lammwieswitwe in Belsfeld und ihrer Tochter Luise, einen Wald von etwa 70 Morgen um 41 000 Mark. Es sind etwa 10 Hektar Wald und etwa 11 Hektar Streuteil. Der Kauf wird für die Stadt als günstig angesehen, da der erworbene Wald an den Rüd. angrenzt und sein Bestand eine Lücke ausfüllt. Der Aufwand soll durch einen außerordentlichen Polshieb gedeckt werden und zwar von Althölzern, bei denen der Zuwachs nur noch einer Verzinsung von einhalb bis ein Prozent gleich kommt. — Beschlossen wurde ferner die Neuverpachtung der Kunstmühle.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Konstantinopel, 31. Jan. (Nachmittags.) (Privattelegr.) Ich höre soeben, die Antwortnote sei von dem Großwesir selbst zurückgezogen worden, der sie im Hofe der österreichischen Botschaft dem Minister des Auswärtigen, der sie überreichen wollte, aus der Hand genommen habe, nachdem er eine Unterredung mit dem Botschafter aus Anlaß der Kündigung des Waffenstillstandes gehabt habe.

Berlin, 31. Jan. (Privattelegr.) Der Eindruck der türkischen Antwort ist hier nicht ungünstig. Sie zeugt von der gewissenhaften Ueberlegung, mit der Mahmud Scheiket Pascha die Friedensfrage behandelt. Sie ist auch, wie vorausgesetzt wurde, einlenkend und erscheint geeignet als Ausgangspunkt für weitere Erörterungen. — Die „Neue Preuß. Korresp.“ schreibt heute: Die an dieser Stelle wiederholt zum Ausdruck gelangte Auffassung, daß es den Bemühungen der Diplomatie gelingen werde, die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten auf dem Balkan zu vermeiden, findet, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, durch den Verlauf der schwebenden Verhandlungen ihre Bestätigung. Schon in aller nächster Zeit steht eine entscheidende Wendung bevor, die die Fortsetzung der Friedensverhandlungen ermöglichen wird. Durch Nachgiebigkeit auf beiden Seiten ist es zu einem Kompromiß gekommen, über das Einzelheiten noch nicht bekannt sind, das jedoch der Türkei die bedingungslose Herausgabe der Festung Adrianopel erspart. Die Verständigung ist heute bereits so weit gediehen, daß von einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nicht mehr die Rede ist.

Konstantinopel, 31. Jan. (Privattelegr.) Die Stellung Mahmud Scheiket Paschas und seines Kabinetts ist noch schwieriger geworden, seitdem sich fast die ganze Armee gegen das jungtürkische Regime erklärt hat und noch gestern 200 Offiziere telegraphisch vom Großwesir die unverzügliche Bestrafung des Mörders Rasim Paschas gefordert haben. Enver Bey scheint seinen Einfluß auf die Armee verloren zu haben, denn als er am Samstag auf einem Torpedoboot nach Chanoschora abging, um das in der Umgebung zusammengezogene Armeekorps zu bearbeiten, ließ ihn der Kommandant nicht landen und das gleiche Mißgeschick erfolgte, als er vorgestern in der Tschataldschaline weilte, wo er nur ganze zwei Stunden sich aufhielt. Gegenwärtig haben die Gegner der Jungtürken in der Armee von Tschataldscha Oberwasser. Der Geist der Truppen der Front dürfte wenig kriegerisch sein, denn die durch die schlechte Witterung hervorgerufenen Krankheiten haben sie geschwächt und entmutigt. In Kreisen der Pforte läuft seit gestern das Gerücht, der Antritt Said Paschas als Präsident des Staatsrats bilde das Vorspiel dazu, daß er das Großwesirat übernehme. Der Abbruch der Friedensverhandlungen habe hier keinen Eindruck gemacht. In jungtürkischen Kreisen erklärt man, daß die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten unvermeidlich sei. Die Regierung ergreift alle entsprechenden Maßnahmen, doch hofft man in diplomatischen Kreisen, daß ein Druck der Mächte dem vorbeugen werde. Dieser Druck würde, so meint man hier, ausgeübt werden können durch eine Flottenlandung der Mächte des Dreiverbandes und Italien, die bereits Geschwader nach Bezola sandten. Der Chef des Generalstabs Fzzet Pascha, der als Generalissimus funktionieren soll, ist gestern nach dem Hauptquartier nach Tschataldscha abgereist, wohin beträchtliche Mengen Munition gebracht wurden. Der Großwesir, der gestern abend ebenfalls nach Tschataldscha reisen sollte, hat seine Abreise verschoben.

Briefkasten d. Red.

K., N. Ihr sog. „Eingekandt“ gehört nicht in die Öffentlichkeit. Die Presse ist nicht dazu da, auf solche Privatändel aufmerksam zu machen. Wir verweisen Sie an den „Vorhand“. Wenn solche „Berlangerien“ unter Kollegen und Kaneraden vorkommen, so beweist dies allerdings, wie Sie selbst sagen, „keine Einigkeit“, ebensowenig wie solch Treiben eines echten Mannes würdig ist. Daß auch die „hohe Weislichkeit“ ihre Hand im bösen Spiele haben wird, dürfte in diesem Falle wohl zu vermuten sein. Die betreffenden Männer sollten es wissen und Wandel schaffen.

Vorausichtliche Witterung.

Der Luftwirbel im Westen ist unter starker Vertiefung seines Drehpunktes ostwärts gerückt und wird infolge weiterer Vorrückens gegen Schweden und die Ostsee bei uns westliche Winde und meist bewölkten Himmel und nachts Temperatur, kalte Niederschläge, teilweise sogar Schneefälle herbeiführen.

Auf Viehweiden spielt die Düngung eine ebenso wichtige Rolle wie auf den Wiesen und Feldern. Je kräftiger auf Weideland die Thomasmehldüngung bemessen wird, um so dichter wird die Grasnarbe, und um so zeitiger stellt sich im Frühjahr das Wachstum ein. Auch im Herbst liefern kräftig gedüngte Weiden noch dann reichliches Futter, wenn das Vieh von unzureichend gedüngten Weiden schon längst abgetrieben werden mußte.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Weid, für den Inseratenteil: W. Conradi in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

werden an die G
Januar 1913 un
Den 1. Febr

B
betreffend die

Um in den
heiten vorzubru

1) Als
Boden, Cholera,
Diphtherie, Wa
Augenentzündung

2) Schüler,
dürfen die Schül

3) Gesund
wenn in dem G
an Scharlach, D

jedoch in einem
besuch zugelassen
vorliegen, daß
sonstigen Gründe

bei sehr leichten
Gutachten des D
unterlassen werde
weitergezogene Be

4) Schüler
sind, werden zu
Gefahr der Anje

die für die Dau
geltende Zeit abg

Als regelm
Scharlach 6 und

5) Bei de
muß vor dem
Reinigung ihres

Den 1. Febr

B
betr. die Be

Hinsichtlich
pflichtigen amtl
Wahrnehmung g
beachtet und daß

sache“ oder als
zu Unrecht fran
wiederholt zu de
wertzeichen ausge

auf die Frankf
Gemäß §
gestellten Ordnu

August 1897 ist
zu leisten.

Den 31. Jan

Nach den
werbe und Hand
Februar und W

abgehalten:

für Bautechni

„Heizun
lienland

für Gipser, u

für Maurer u

wöblen

Kostenbe

für Gasner im

Die Melde

dem Gewerbelat
werden kann.

Den 30. J

Sämtl

empfehit zu bli

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Die Ortsbehörden

werden an die Einsegnung der vom 1. November 1912 bis 31. Januar 1913 umgetauschten Cnittingarten erinnert.
Den 1. Februar 1913.

Regierungsrat Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung,

betreffend die Maßregeln für die Schulen bei ansteckenden Krankheiten.

Um in den Schulen der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen, bestehen folgende Vorschriften:

1) Als ansteckende Krankheiten kommen in Betracht: Pocken, Cholera, Ruhr, Dysenterie, Unterleibstypus, Scharlach, Diphtherie, Masern (rote Flecken), Keuchhusten, ansteckende Augenentzündung und Krätze.

2) Schüler, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, dürfen die Schule nicht besuchen.

3) Gesunde Schüler dürfen die Schule nicht besuchen, wenn in dem Haushalte, welchem sie angehören, eine Person an Scharlach, Diphtherie oder Masern erkrankt ist; es können jedoch in einem solchen Fall gesunde Schüler dann zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn sie eine ärztliche Bescheinigung vorlegen, daß sie durch ausreichende Absonderung oder aus sonstigen Gründen vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind, bei sehr leichten Masernepidemien auch dann, wenn nach dem Gutachten des Oberamtsarztes die Ausschließung gesunder Schüler unterlassen werden kann. Für Pocken und Cholera gelten noch weitergehende Vorschriften.

4) Schüler, welche hiernach vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, werden zu diesem erst dann wieder zugelassen, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung beseitigt oder die für die Dauer der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Als regelmäßige Krankheitsdauer gelten bei Masern 4, bei Scharlach 6 und bei echter Diphtherie 4 Wochen.

5) Bei dem vom Schulbesuch ausgeschlossenen Schülern muß vor dem Wiedereintritt in die Schule eine gründliche Reinigung ihres Körpers und ihrer Kleidungsstücke stattfinden.

Den 1. Februar 1913.

Regierungsrat Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung,

betr. die Verwendung der Bezirkspostwertzeichen.

Hinsichtlich der Frankierung der Postsendungen im portopflichtigen amtlichen Bezirksverkehr wird neuerdings wieder die Wahrnehmung gemacht, daß die bestehenden Bestimmungen nicht beachtet und daß insbesondere Sendungen, welche als „Pecresache“ oder als „portopflichtige Dienstsache“ zu bezeichnen wären, zu Unrecht frankiert werden. Das Oberamt sieht sich daher wiederholt zu der dringenden Mahnung an alle mit Bezirkspostwertzeichen ausgestatteten Stellen veranlaßt, möglichste Sorgfalt auf die Frankatur der Postsendungen zu verwenden.

Gemäß § 6 Abs. 2 der von der Amtsversammlung aufgestellten Ordnung für den amtlichen Bezirkspostverkehr vom 7. August 1897 ist für unrichtig verwendete Postwertzeichen Ersatz zu leisten.

Den 31. Januar 1913.

Regierungsrat Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Nach den Bekanntmachungen der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 4 werden in den Monaten Februar und März ds. J. in Stuttgart folgende

Fortbildungskurse

abgehalten:

für Bautechniker über „Kleinbürgerhaus“, „Landstadtban“, „Heizung und Lüftung“, „Baukonstruktion und Materialkunde“, „Arbeiterhaus“, „Fabrikbau“;

für Gipser, umfassend theoretische und praktische Unterweisung;

für Maurer und Steinhauer über Aufbau von Bögen, Gewölben und Treppen, Flächen- und Körperberechnungen, Kostenberechnungen usw.;

für Hafner im Sehen von einfachen Kachelöfen.

Die Meldetermine und sonstigen Bedingungen sind aus dem Gewerbeblatt ersichtlich, das auf jedem Rathaus eingesehen werden kann.

Den 30. Januar 1913.

Amtmann Gaiser.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

die G. Mech'sche Buchhandlg.

A. Forstamt Langenbrand. Reihholz-Verkauf

am Samstag den 8. Februar,
nachmittags 8 Uhr
im „Röhle“ in Waldrennack
aus Staatswald Bord. und
Hint. Heulopf, Bord. Eichberg,
Gappes, Bählweg, Schnaiztraden,
Erzgrub:

Am.: 2 Eich., 49 Laubholz,
220 Nadelholz-Anbruch.

Nichelberg
Oberamts Calw.

Die Gemeinde bringt am nächsten

Dienstag den 4. Februar,
nachmittags 1 Uhr
einen schweren

Schlacht-
Zarren



im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf.

Den 29. Januar 1913.

Schultheißenamt.

Frey.

Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der

G. Mech'schen Buchdruckerei.

Gemeinde Gräfenhausen.

Stammholz-Verkauf.

Aus Abteilung 4 Hau und 7 Hinterer Riegertswäsen
kommen am

Freitag den 7. Februar 1913,
vormittags von 10 Uhr ab

im Rathaus dahier zum Verkauf:

Langholz: II.—VI. Kl. 652 Stück mit 518 Fm.;
Bau-, Hag- und Hopfenstangen: 816 Stück;
Reisstangen und Bohnensteden: 7258 Stück.

Den 30. Januar 1913.

Schultheißenamt.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Burbach versteigert zum zweitenmal in
ihrem Gemeindegeld

am Montag den 3. Februar l. J.

mit Borgfrist bis 1. September ds. J.:

145 Baustangen l., 661 II. Kl., 290 Hagstangen, 320
Hopfenstangen l., 220 II., 295 III., 790 IV. Kl., 2070
Rebsteden II. Kl., 1815 Bohnensteden.

Zusammenkunft am genannten Tage vormittags 9 Uhr
beim Rathaus.

Burbach, den 29. Januar 1913.

Der Gemeinderat.

Kytman, Bürgermeister.

Eisele, Ratsschreiber.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der
G. Mech'schen Buchdr.

Meine

Weiße Woche

beginnt Sonntag den 2. Febr. und endigt Sonntag den 9. Februar
und bringe ich hervorragend billig zum Verkauf:

300 Stück gestrichte Kinderkittel à 15, 20, 25, 40 S

100 „ weiße Tricot-Damen-Unterjaken

ohne Ärmel, 1/2 Ärmel und 3/4 Ärmel,

à 90 S 1.30 1.50 2.— M per Stück

25 Paar Spachtel-Züll-Gardinen, prachtvolle Dessins,

statt M 10.— 12.50 17.— 23.— 24.—

à M 7.— 8.75 12.— 15.50 16.— pro Paar

weiße Resten für Leib- und Bett-Wäsche staunend billig; ferner

1 Posten weiß Halbleinen, 82 brt., 50 60 70 75 80 85 bis 1.25

1 „ „ „ 160 „ 1.— 1.40 1.75 2.— 2.20 2.40

Rein Leinen von M 1.25 pr. Meter bis M 4.— alle Breiten

1 Posten 80/80 fertige baumwoll. Kissen mit Feston à M 1.10

1 „ „ „ halbleinene „ „ Hohlbaum à „ 1.80

1 „ „ „ gerauhte V'woollanell u. Piqué 50 60 70 75 80 b. 1.60

1 „ „ „ Cretonne, Renforn u. Madapolam 35 40 50 60 65 70 75 S

1 „ 130 breite Damaste von M 1.— bis M 3.— per Meter

1 „ 82 „ „ 45 S „ „ 1.— „ „

1 „ halblein. Handtuchzeuge 20 25 30 40 45 50 55 60 S

1 „ reinleinen „ 75 S bis M 1.— per Meter.

Leib- und Bettwäsche von der einfachsten bis feinsten Ausführung.

Während dieser Zeit auf sämtliche weiße Artikel

10 Prozent Rabatt.

Wildbad,

Tel. 32.

Phil. Bosch.

Phil. Bosch.



Räumungs-Verkauf!

Dieser zweimal im Jahre stattfindende Räumungs-Verkauf bezweckt, durch **wirkliche Preisermässigungen** meine grossen Warenbestände zu säubern, um dadurch stets ein kurantes und modernes Lager zu unterhalten.

Weit unter dem richtigen Wert:

Grosse Posten in Kleiderstoffen

halbwollen, für prakt. Hauskleider, statt 85 Pfg. bis 1.60 Mk. pr. Mtr., jetzt **60 Pfg.** bis **1.20 Mk.** pr. Mtr.

reinwollen, für Kleider, Blusen und Kinderkleidchen, statt 1.60 Mk. bis 4.50 Mk. pr. Mtr., jetzt **1.— Mk.** bis **2.50 Mk.** pr. Mtr.

Kostümtstoffe in 110—180 cm breit, statt 1.80 Mk. bis 5.50 Mk. pr. Mtr., jetzt **1.30 Mk.** bis **3.50 Mk.** pr. Mtr.

Damentuche statt 5.— Mk., jetzt **3.— Mk.** pr. Mtr.

Unterröcken.

Das gesamte Lager in **Tuchröcken**, — **Moirée-Röcken**, **Waschröcken**, — **Lustreröcken** ist bedeutend im Preise ermässigt.

Grosse Posten in Kleiderzeugen

baumwollen, garantiert waschecht, statt 45 Pfg. bis 1.10 Mk. pr. Mtr., jetzt **30 Pfg.** bis **85 Pfg.** pr. Mtr.

Velours und Halbflanelle statt 45 Pfg. bis 95 Pfg. pr. Mtr., jetzt **30 Pfg.** bis **65 Pfg.** pr. Mtr.

Blusenflanelle, baumwollen, statt 45 Pfg. bis 95 Pfg. pr. Mtr., jetzt **30 Pfg.** bis **65 Pfg.** pr. Mtr.

Schürzenbarchent, 120 cm breit, statt 1.10 bis 1.20 Mk., jetzt **85 Pfg.** per Meter.

Schürzen.

Ein grosser Posten **Schürzen** jed. Art ist wesentlich billiger, teilweise **bis zur Hälfte des Wertes** zurückgesetzt.

Besonders vorteilhaft:

Grosser Posten Kinder-Hängerschürzen

farbig, aus besten Stoffen,

in Grössen:	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
statt	1.20	1.30	1.40	1.50	1.60	1.80	2.—	2.20	2.40	2.60	2.80 M.
jetzt	90 f	1.—	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50	1.60	1.70	1.80	1.90

Coupons für Frauenhemden
je 2 1/2 Meter das Hemd
75 f **1.— 1.25 1.50 M.**

Coupons für Mannshemden
je 3 1/2 Meter das Hemd
1.40 1.75 1.95 2.20 M.

Auf sämtliche Artikel, auch Reste, trotz der sehr billigen Preise **Rabattmarken**.

Der Verkauf in zurückgesetzten Posten **Weisswaren und Wäsche** beginnt **Mittwoch den 5. Februar**.

M. Schneider

Marktplatz. **PFORZHEIM.** Marktplatz.

Druck und Verlag der G. Neeb'schen Buchdruckerei des Engländer (Inhaber W. Conrad) in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Großes Preisfesten

ab 1. Februar im Gasthaus z. Rose wozu freundl. einladet

Friedrich Wolfinger zur „Rose“.

Gesangbücher

mit und ohne Noten

für Schule, Konfirmanden und Private sind eingetroffen.

A. Breitling, Buchbinderei, Schömburg.

Höfen a./Enz.

Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen, Sitz- und Liegesessel, Kinderbettstellen

empfehlte in schöner Auswahl

Telephon 27.

Hermann Krämer,

:- Fabrikation von Patentmatratzen. :-

Neuenbürg.
Ein ordentlicher

Junge,

der die **Herrenschniderei** gründlich erlernen will, wird angenommen.

Wilh. Wadenhut, Tuchhdlg. mit Herrenschniderei.

Wildbad, Windhof.
Suche zu sofortigem Eintritt ein tüchtiges, solides

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei guter Bezahlung, sowie für kommende Saison ein gewandtes

Mädchen

das sich zum Servieren eignet.
Frau Louise Treiber.

Neuenbürg.

Ein Logis

mit 3 Zimmern, worunter ein Erkerzimmer, und Zubehör hat auf 1. April zu vermieten.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Wildbad.

Fahrräder und Nähmaschinen

aller Systeme, zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt

Heinrich Bott,

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Reparaturen prompt u. billig.

Schul-Schreibhefte

empfehlte

die G. Neeb'sche Buchdruckerei.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 2. Febr. d. J., von nachmittags 3 Uhr ab findet im Lokal die jährliche

General-Versammlung

statt, mit folgender

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht,
2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Hierzu werden die verehel. Mitglieder zu zahlreichem Besuch freundl. eingeladen.

Der Ausschuss.

Verkaufe mein in allen Teilen noch wie neu erhaltenes

Schiedmayer-Ideal-Harmonium

mit 10 Registern, Oktavkoppel, Windmesser, 4 Kniehebhel, 4 Auslöschungsdruckknöpfe u. Expression, sowie 2 Leuchtern um 400 M.

Daselbe eignet sich vorzüglich zum Zusammenspiel mit Klavier und Streichinstrumenten.

H. Kazmaier in Schwann.

Visitenkarten

liefert rasch und billig die G. Neeb'sche Buchdruckerei.

Gottesdienst in Neuenbürg

am Sonntag **Evangelium**, den 2. Febr., Predigt 10 Uhr (Matth. 20, 20 ff.; Lied Nr. 472); **Defan** 11 1/2.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Söhne: **Derfelbe**.

Mittwoch, den 5. Februar, abends 8 Uhr **Bibelstunde**.

Freitag, den 7. Febr., vormittags 10 Uhr Predigt und Beichte für **Abendwählbürger** des Landesbistags.

Abends 8 Uhr **Missionsstunde**.

Zweites Blatt.

Nr. 19.

Turn-



Am Sonntag findet

Faßtr

statt.

Sch
wozu höflichst ein

Ge

für Ko

C. Me

Ein tüchtiger,

Sägen-S

für System E dauernde gutbez. Eintritt nach Ue

Offerten unter ins Kontor ds. V

Schöb

Sofort 6-7 erhaltene

Zimme

zu verkaufen bei

Rob. Zillinger

Beleidigung

Zur

Ich nehme hi digenden Kenferru gegen Gottlieb hier, gebraucht und als unwahr

Neufah, den 3 Frau G